

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
einzelständig 20 Pf. (Postgebühren,
nach die Post RM. 1,70 (einzelständig
26 Pf. Postgebühren)).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fällen höherer Abnahme besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückführung des
Bezugspreises. — Geschäftsstelle für
beide Teile in Neuenburg (Württ.)
Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter R. Steffin
Hauptgeschäftl. Fr. Wiegler, beide in
Neuenburg a. Calw (Württemberg).

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die kleinstmögliche Zeile 7
Zeilen, 12malige Wiederholung 6 Pf.,
andere Tagesblätter 5,5 Pf., Wochenblätter
21 Pf., Schluss der Tagesblätter
3 Uhr abends. Anzeigen sind nur
für schriftlich erteilte Aufträge über-
nehmbar. Im letzten Drittel der Woche
Werbung der beruflichen Wirtschaft aus-
geschlossen. Bestimmungen, Tarife und
Bedingungen zur Verfügung. Die Zeitung er-
scheint Mo., Mi., Fr., Sa., So., Fe.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.
Druck: C. Wiegler-Verlag, Neuenburg,
Sulzbach Fr. Wiegler, Neuenburg.

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Virkenfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenburg

Nr. 153 - 92. Jahrgang

Donnerstag den 5. Juli 1934

DA. 5. 34. 3975

Transfer=Verständigung mit England

Unterzeichnung einer Vereinbarung von weltwirtschaftlicher Bedeutung nach schwierigen Verhandlungen

London, 4. Juli.

Zwischen der deutschen Regierung und der englischen Regierung ist folgendes Abkommen geschlossen worden:

Beide Regierungen erstreben eine Zusammenarbeit, um praktische Mittel zur Beseitigung aller zwischen beiden Ländern etwa entstehenden finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu finden, mit besonderer Rücksicht auf die gegenwärtigen Transferschwierigkeiten Deutschlands.

Die Regierung des Vereinigten Königreiches erkennt an, daß eine vorübergehende Erleichterung der früheren Schuldenlast Deutschlands dazu helfen soll, den Devisenbestand Deutschlands zu stärken.

Die Berliner Transferkonferenz hat am 29. Mai 1934 eine Vereinbarung veröffentlicht, in der das von der Reichsbank den lang- und mittelfristigen Gläubigern Deutschlands gemachte Angebot wiedergegeben ist. Die Vertreter des Vereinigten Königreiches auf dieser Konferenz haben sich bereit erklärt, die Annahme des vorstehend erwähnten Angebots unter gewissen Bedingungen zu empfehlen. Beide Regierungen erkennen den allgemeinen Grundgedanken an, daß ein Schuldnerland seine äußeren Verbindlichkeiten nur mittels einer aktiven Bilanz von Waren und Diensten gegenüber anderen Ländern erfüllen kann.

Da in dem Vereinigten Königreich für die hauptsächlichsten deutschen Ausfuhrwaren keine Einfuhrbeschränkungen bestehen, ist der Wert der deutschen Ausfuhr nach dem Vereinigten Königreich während des am 31. März 1934 abgeschlossenen Jahres gestiegen, während der Gesamtwert der deutschen Ausfuhr nach der übrigen Welt gefallen ist. Die Handelsbilanz zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich ist für Deutschland ständig günstig gewesen. Es ist der ernste Wunsch beider Regierungen, die Handels- und Finanzbeziehungen zwischen beiden Ländern freundschaftlich und auf der Grundlage der Gleichbehandlung fortzusetzen und den Umfang der beiderseitigen Handelsaufrechtzuerhalten und sobald wie möglich zu steigern.

Infolgedessen haben die hierzu von der deutschen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreiches gebührend bevollmächtigten Unterzeichner nachstehendes vereinbart:

Artikel 1.

Diese Vereinbarung läßt das deutsche Kreditabkommen 1934 und das deutsche Kreditabkommen für öffentliche Schuldner 1934 unberührt.

Artikel 2.

Die deutsche Regierung wird der Bank von England die Pfund-Sterling-Beträge zur Verfügung stellen, aus denen für Rechnung der deutschen Regierung alle zwischen dem 1. Juli 1934 und dem 31. Dezember 1934 fällig werdenden Zinsscheine der 7prozentigen deutschen äußeren Anleihen von 1924 und der 5½prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches 1930 an ihrem Fälligkeitsstage oder unmittelbar danach bei der Einreichung gekauft werden sollen.

Dies gilt nur für die Zinsscheine von 5 Pfund, für die der Bank von England der Nachweis erbracht worden ist, daß sie am 15. Juni 1934 britischen Inhabern zu Eigentum oder Rückzahlung gehören. Der Kaufpreis soll 100 Prozent des Nennwertes jedes Zinsscheines betragen. Die Bezahlung des Kaufpreises oder, falls der Zinsschein in fremder Währung zahlbar ist, des Gegenwertes in Pfund Sterling, soll bei der Bank von England erfolgen. Für die Zwecke dieser Anleihe sollen die Zinsscheine der 7prozentigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1930, zahlbar im Nennwert der Währung, auf die sie lauten, und nicht als zahlbar in Gold angesehen werden, unbeschadet der Rechte der Stückinhaber, die ihre Zinsscheine nicht zum Ankauf einreichen.

Artikel 3

Was die übrigen mittel- und langfristigen Schulden, die nicht in Artikel 2 dieser Vereinbarung näher bezeichnet sind, angeht, so sollen die Bestimmungen und Bedingungen des Angebotes der Reichsbank, wie es in der Vereinbarung der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1934 niedergelegt wurde, für alle Zins-, Dividenden- und sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen ähnlicher Natur, unabhängig davon, ob sie auf Grund von Zinsscheinen geleistet werden, gelten, soweit es sich dabei um Anlagen handelt, für die der Bank von England der Nachweis erbracht worden ist, daß sie am 15. Juni 1934 britischen Inhabern zu Eigentum oder Rückzahlung gehören.

Weiter wird in dem Artikel gesagt, daß, wenn Deutschland einem anderen Land eine günstigere Regelung gewährt, die englischen Gläubiger ebenfalls Anspruch auf diese Behandlung haben.

Artikel 4 umschreibt den Begriff „Britische Inhaber“ näher, während Artikel 5 bestimmt, daß England auf die Dauer des Abkommens von der Clearing-Abrede Deutschland gegenüber keinen Gebrauch macht.

Das Abkommen tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1934 in Kraft und gilt sechs Monate.

Die Bedeutung des Abkommens

London, 4. Juli. In dem deutsch-englischen Transferabkommen, das am Mittwoch um 17 Uhr unterzeichnet wurde, wird von maßgebender deutscher Seite folgendes ausgeführt:

Vom deutschen Standpunkt ist die Schließung der Vereinbarung insofern besonders begrüßenswert, als sie im Zuge der vom Deutschen Reich seit der Deutschland erfolglos verlaufenen Weltwirtschaftskonferenz verfochtenen Politik liegt. Seit der Weltwirtschaftskonferenz ist das Bestreben der deutschen Regierung, zunächst einmal im Innern die wirtschaftliche Ordnung zu festigen und dann erst den Versuch zu unternehmen, allmählich auf dem Wege zweiseitiger Abkommen mit anderen Staaten die bestehenden internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu befestigen. Die Regelung des Transfers der Dienste auf die beiden

Reichsanleihen, soweit England in Frage kommt, stellt einen ersten Schritt auf diesem Wege dar.

Für die deutschen Unterhändler war es überaus wichtig, eine Einigung darüber zu erzielen, wie vermieden werden könne, daß nicht-englische Personen oder Gesellschaften aus den in dem Vertrag festgelegten Vorteilen Nutzen ziehen. In Artikel 4 ist die begriffliche Bestimmung all derer, die aus dem Vertrag Nutzen zu ziehen berechtigt sind, scharf umrissen. Man ist sich deutscherseits durchaus darüber klar, daß die Ueberwachung der Durchführung dieser Vertragsbestimmungen einen komplizierten Apparat notwendig macht.

Der Artikel 3 enthält eine Regelung über die sogenannten Nichtreichsforderungen, eine Frage, die bei der Berliner Verhandlungen offen blieb. Es ist festgesetzt worden, daß die Berliner Regelung auch auf die britischen Gläubiger Anwendung findet. Wenn aber die britischen Gläubiger meinen, daß etwaige Sonderabkommen mit den Gläubigern anderer Länder den Kreditoren bessere Bedingungen einräumen, dann steht es den britischen Eigentümern offen, eine entsprechende Behandlung zu verlangen. Die Entscheidung darüber, ob einem solchen Anspruch als berechtigt stattgegeben werden soll oder nicht, muß in Uebereinstimmung zwischen der deutschen und der englischen Regierung getroffen werden. Diese Klausel verhindert es also, daß die britischen Gläubiger automatisch irgendwelche Sonderrechte in Anspruch nehmen können.

In der Präambel kommt der ernste Wunsch der beiden Regierungen zum Ausdruck, daß die Handels- und finanziellen Beziehungen auf freundschaftlicher Grundlage fortgesetzt und der Umfang des Handels aufrecht erhalten und so weit wie möglich vergrößert werden soll.

Ueber den Gang der Verhandlungen ist im einzelnen noch zu berichten, daß die ersten zwei Tage langwierigen Ausproben voll kritischer Momente und der Richtigstellung von englischen Behauptungen auf dem Gebiete des Transfers und der Zulassung der deutschen Waren, die bereits auf der Berliner Transferkonferenz widerlegt worden sind. Schließlich gelang es der deutschen Abordnung, die englischen Verhandlungspartner wenigstens zum Teil von der Richtigkeit der in Berlin unterbreiteten statistischen Angaben zu überzeugen.

Grundriß der Sozialversicherung

Chef des Stabes der SA. ordnet an:

Der Chef des Stabes der SA, Luyke, gibt folgenden Befehl bekannt:

In Abänderung aller in nachstehenden Angelegenheiten bisher erteilt gegebenen Bescheide ordne ich folgendes an:

1. Der für die SA. befohlene Urlaub bleibt in vollem Umfang bestehen. Des Tragen des SA.-Dienstanzugs in dieser Zeit ist soweit gestattet, wie es der Urlaubsbefehl im allgemeinen zugelassen hat.
Es ist schleunigst Sorge dafür zu treffen, daß die Ehrenrolle durch Abschießen des Namens des Verräters an unserem Führer Adolf Hitler gereinigt werden. Diese Dolche können als Dienstdolche von der SA. weiter getragen werden.
2. Die SA.-Führer vom Standortensführer einschl. aufwärts geben ihre genauen Anschriften, wo sie jederzeit zu erreichen sind, bei ihren Gruppen bzw. Obergruppen schriftlich an. Die geplanten Urlaubsreisen innerhalb Deutschlands können angetreten werden.
3. Die Teilnahme von geschlossenen SA.-Einheiten in Zivil oder im Dienstanzug bei Kundgebungen aller Art während der Urlaubszeit ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die zuständigen Führer der Gruppen bzw. dort, wo Gruppenführer nicht eingesetzt sind, durch die von ihr kommissarisch beauftragten Führer gestattet.

Berlin, 4. Juli. Das Reichskabinett hat mit der Verabschiedung des vom Reichsarbeitsminister vorgelegten Gesetzes über den Ausbau der Sozialversicherung eine Tat vollbracht, um die seit Jahrzehnten verschiedene Regierungen ohne Erfolg gerungen haben. Das Gesetz wird erteilt auf den genialen Grundlagen der Bismarckschen Gesetzgebung. Es verwirklicht theoretisch-mechanistische Lösungen, wie die Staatsbürgerversicherung, Einheitsversicherung und Einheitslasten, durch die nur die Selbstverantwortung der Beteiligten gelohnt und ein über Bürokratismus hochgezogenes Würde; es faßt jedoch die Versicherungsträger zu fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zusammen, bringt sie in Verbindung zur Staatsverwaltung und ermöglicht eine straffe, einheitliche Aufsicht. Kernpunkt des Gesetzes ist die Zusammenfassung gemeinschaftlicher Aufgaben der Krankenversicherung, namentlich auf dem Gebiete der Gesundheitspolitik, für den Bereich einer Provinz oder eines Landes und Verbindung dieser zusammengefaßten Krankenversicherung mit der für denselben Bezirk geltenden Landesversicherungsanstalt der Invalidenversicherung.

Das Gesetz legt nur die großen Grundlinien fest; es wird durch eine Anzahl Durchführungsvorordnungen ausgefüllt werden. Die Krönung des Werkes soll dann ein einheitliches, klar angebautes, vollständig verständliches Gesetzbuch der Sozialversicherung werden.

Der Bauer soll nicht spekulieren

Ein aufklärendes Wort

Zu dem alten Feldmarschall Wrangel kam einst einer seiner früheren Feldwebel und sagte ihm, daß er bei einem Bankier Papiere gekauft habe, durch deren Umwertung es ihm unmöglich gemacht werde, sein Bauerngut zu halten. Wrangel, der seinen Veteranen stets in jeder Lebenslage zu helfen bemüht war, sandte dem märkischen Bauern am nächsten Tage den Geldbetrag, den er für das wertlos gewordene Papier bezahlt hatte, und schrieb auf die Rückseite: „Der Bauer soll nicht spekulieren“.

Die Mahnung Wrangels hat heute noch, und heute sogar in erhöhtem Maße, Bedeutung. Sie gilt nicht nur für die Anlage von Geldern in spekulativen Wertpapieren, sondern ganz besonders auch für jede auf die Erlangung von Spekulationsgewinnen gerichtete Betätigung an den Getreidewerten. Die nationalsozialistische Regierung hat deshalb das für die Volksernährung notwendige Getreide dem Bereich spekulativer Machenschaften entzogen. Bisher war die Ertragsgrundlage des Bauern zu einem erheblichen Teile von den Auf- und Abwärtsbewegungen der Getreidepreise, sowie der Preise anderer Agrarprodukte abhängig. Dieser war daher gezwungen, täglich die Börsenberichte zu verfolgen, weil er angefangen der fortwährenden starren Preisschwankungen an den Agrarmärkten um den zukünftigen Bestand seines Hofes bangen mußte. Es war daher eines der ersten und wichtigsten Ziele der nationalsozialistischen Agrarpolitik, die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse so zu stabilisieren, daß der Bauer nicht mehr zu spekulieren braucht, sondern mit festen Erlösen seiner Ernte rechnen kann. Erst wenn die Preisschwankungen der wichtigsten Agrarprodukte, namentlich aber des Getreides, im wesentlichen ausgeschaltet sind, braucht sich der Bauer nicht mehr um den Kurszettel zu kümmern, sondern kann ruhig und ohne Sorgen seine Arbeit am Acker nachgehen.

Man kann Wege und Ziele der von Reichsernährungsminister Darre geleiteten nationalsozialistischen Bauernpolitik heute gut übersehen. Ihr Sinn und Zweck war in erster Linie die Stabilisierung der Getreidepreise auf mittlerer Linie. Auf der einen Seite mußte die Versorgung des Volkes mit Brotgetreide heimischer Erzeugung zu tragbaren Preisen sichergestellt werden. Auf der anderen Seite aber sollte dem Bauern ein Getreidepreis verschafft werden, der ihm eine ausreichende Existenz garantierte. Die neue Agrarpolitik erforderte daher nicht mehr und nicht weniger als die Herausnahme des bäuerlichen Sektors der deutschen Volkswirtschaft auf der sogenannten freien Marktbildung. Diese Maßnahme konnte dann naturgemäß nicht auf die Ordnung der Getreidepreise beschränkt werden. Das nationalsozialistische Festpreissystem mußte vielmehr zwangsläufig auch auf die Milchwirtschaft, die Viehwirtschaft, die Verwertung der Gartenbauernzeugnisse und die übrigen Gebiete der bäuerlichen Erzeugung angewandt werden. Als Ergebnis der getroffenen Maßnahmen kann man feststellen, daß an die Stelle der täglich schwankenden Marktpreise bereits jetzt auf den wesentlichsten Gebieten der bäuerlichen Wirtschaft feste, auf angemessenem Niveau verankerte Preise getreten sind.

Am weitesten ist die Entwicklung in der Getreidewirtschaft vorangeschritten. Das Gesetz zur Ordnung der Getreidewirtschaft, das am 1. Juli d. Js. in Kraft getreten ist, ermächtigt den Reichsernährungsminister, vorzuschreiben, in welcher Weise und in welchem Umfang die Erzeuger von inländischem Roggen und Weizen diese Produkte für Zwecke der menschlichen Ernährung zu festgesetzten Preisen abliefern dürfen oder müssen. Der Minister legt in gleicher Weise die Preise fest, zu denen Genossenschaften, Händler oder sonstige Verteiler Roggen und Weizen zum Zwecke der menschlichen Ernährung erwerben oder weiterverkaufen dürfen. Er bestimmt ferner auch die Preise, zu denen Mühlen und



sonstige Bearbeiter das Brotgetreide erwerben und in bearbeitetem Zustande weiterverarbeiten dürfen oder müssen. Der Verlebensgedanke des Gesetzes ist die Herausnahme der Volksernährung aus der spekulativ-kapitalistischen Marktwirtschaft und ihre Neugestaltung im Geiste des Gemeinwohles.

Die Umstellung der deutschen Agrarpolitik hat sich heute bereits in fühlbarer Weise praktisch ausgewirkt. Sie ermöglicht insbesondere eine bessere Anpassung der bäuerlichen Erzeugung an den Bedarf. Jeder bäuerliche Betrieb soll künftig zunächst diejenigen Agrarprodukte erzeugen, die er selbst braucht, und dann diejenigen, an denen die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung Bedarf hat. Wenn so planmäßig gewirtschaftet wird, werden den Erzeugern stets angemessene Preise für ihre Waren gewährleistet werden können. Ist aber die inländische Preisbasis mangelhaft, so bedeutet auch die Einfuhr fremder Agrarprodukte keine Gefahr für die deutsche Landwirtschaft mehr. Sie ist dann vielmehr ein wichtiges Hilfsmittel zur Offenhaltung der Absatzwege unserer Industrieerzeugnisse nach den bäuerlichen Agrarländern Osteuropas. Wird diese Einfuhr nämlich funktionsfähig auf die benachbarten Länder ausgedehnt, so werden diese infolgedessen entprechende Mengen deutscher industrieller Fertigerwaren zu beziehen. Der Bedarf des deutschen 65-Millionen-Volkes ist groß genug, um eine gewisse, freilich nicht allzu hohe Einfuhr von fremden Agrarprodukten ohne Schaden für die deutsche Landwirtschaft zu rechtfertigen.

Aus den zuverlässigen Berechnungen des Instituts für Konsumforschung geht hervor, daß sich die Kaufkraft der deutschen Landwirtschaft, die seit dem Jahre 1929 ständig abzusinken war, im letzten Wirtschaftsjahr bereits um mindestens 2 1/2 Milliarden Mark erholt hat. Diese bedeutende Stärkung hat die Landwirtschaft in erster Linie der Preispolitik des Reichsernährungsministers zu verdanken. Die nationalsozialistische Agrarpolitik hat die deutschen Bauern mit fester Hand aus dem Bereich der Spekulation herausgenommen und sie wirtschaftlich gesichert, daß sie sich ganz eigener, ihnen von der Natur gestellter Aufgabe widmen können. Der Bauer ist kein Spielzeug, aber er soll auch selbst nicht zu spielen brauchen, sondern auf fester Verankerung die Nahrungsmittel erzeugen, die das deutsche Volk braucht.

Killingen aus der Haft entlassen

Dresden, 4. Juli.

Um den völlig haltlosen Gerüchten über die Verhaftung bzw. Ermordung des früheren Führers der SA-Obergruppe IV von Killingen entgegenzutreten, veröffentlicht die Pressestelle des SA-Oberabschnittes Mittel folgende Erklärung:

Der frühere Führer der SA-Obergruppe IV von Killingen, wurde am Sonntag, den 1. Juli 1934, 14.30 Uhr, im Auftrag des politischen Polizeikommandeurs der Länder wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Konzentrationslager Hoheneck überstellt. Nach neuerlicher Vernehmung wird von Killingen wieder auf freien Fuß gesetzt, von einer weiteren Verwendung als SA-Führer jedoch Abstand genommen.

Der Führer traf Mittwoch mittags 13.25 Uhr aus Osterhausen kommend wieder auf dem Flughafen Tempelhof ein und begab sich sofort in die Reichskanzlei.

Kriegsopfer-Renten werden erhöht

Berlin, 4. Juli.

Reichsarbeitsminister Seidte machte am Mittwoch mittags vor Pressevertretern nähere Ausführungen über den am 3. Juli 1934 von der Reichsregierung verabschiedeten Entwurf eines Gesetzes über Änderungen auf dem Gebiete der Reichsversorgung. Einleitend betonte er, daß er gerade diesem Gesetz seine ganze Liebe zugewandt hätte, da es sich hier darum handle, den Opfern des Weltkriegs einen Teil der Dankeschuld des Vaterlandes abzuklären. Er führte dann u. a. aus:

Eine Frontzulage von 60 RM jährlich erhalten vom 1. Juli 1934 ab Beschädigte, die infolge von Kriegsdienstbeschädigung eine Rente von 70 v. H. oder mehr beziehen, sowie Beschädigte, die das 50. Lebensjahr vollendet haben und eine Rente von 30 bis 60 v. H. beziehen. Die Rente der Witwen, die das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wird vom 1. Juli 1934 ab von 50 auf 60 v. H. der Volkrente des Verstorbenen erhöht. Im übrigen sind die Vorschriften über die Gewährung der Zusatzrente für Schwerbeschädigte, Witwen und Waisen günstiger gestaltet und wesentlich vereinfacht worden. Der Schutz des Schwerbeschädigten-Gesetzes, der bisher im allgemeinen nur den Schwerbeschädigten zugute kam, ist auf die Beschädigten mit einer Rente von 40 v. H. ausgedehnt worden.

Die Reichsregierung hat am 3. Juli 1934 ferner den Entwurf eines fünften Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Versorgungsfragen verabschiedet. Das Gesetz bezweckt in erster Linie eine Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens. Der Rekurs gegen die Urteile der Versorgungsgerichte wird beseitigt und künftig nur noch Berufung gegen die Bescheide der Verwaltungsbehörde zugelassen.

Die Entscheidung über Ansprüche auf die durch das Gesetz über Änderungen auf dem Gebiete der Reichsversorgung eingeführte Frontzulage wird ausdehnen, die bei den Hauptversorgungsämtern gebildet werden, und bei denen Vertreter der Versorgungsberechtigten mitwirken, übertragen.

Ferner soll als Vorsitzender oder Beisitzer der Spruchbehörden künftig nur bestellt werden, wer als Soldat in der deutschen Wehr-

macht gedient hat, und zwar Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsbeschädigte in erster Linie.

Neben diesen Änderungen, die dauernd Geltung haben, enthält Artikel 2 des Gesetzes eine Vorschrift über die Änderung rechtskräftiger Entscheidungen, die nur vorübergehend gelten soll und wieder aufgehoben werden wird. Durch sie wird die Möglichkeit geschaffen, zu Unrecht bewilligte Versorgungsgebühren zu entziehen oder herabzusetzen. Gegen die Bescheide ist die Berufung an das Reichsversicherungsgericht zulässig, dessen Entscheidung endgültig ist; es besteht daher volle Gewähr, daß begründete Rechte auf Versorgung nicht beeinträchtigt werden können.

Die Veröffentlichung der neuen Gesetze

Das am Mittwoch erlassene Reichsgesetzblatt Nr. 71 Teil 1 veröffentlicht u. a.: folgende am Dienstag vom Reichskabinett verabschiedete Gesetze: Gesetz über Maßnahmen der Staatsnotwehr, Änderungsgesetz zum Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat, Gesetz über die Rechtmäßigkeit von Verordnungen und Verwaltungsakten, Gesetz zur Änderung des Reichstagswahlgesetzes, Gesetz über das Verbot von öffentlichen Sammlungen, Gesetz über die Vereinfachung des Gesundheitswesens, Gesetz zur Bekämpfung der Vagabundenkrankheit (Pflanzkrankheit) und anderer übertragbarer Krankheiten, Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens, Gesetz zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich.

Schuljahresbeginn nach den Sommerferien

Vorschläge für die Neugestaltung der deutschen Schule

Berlin, 3. Juli.

Nach den Ankündigungen des Reichsministeriums Rüst wird vom Schuljahr 1935 ab eine starke Zusammenziehung der Ferien in der Weise zu erwarten sein, daß der Unterricht im Sommer acht Wochen ausfällt und nur noch zu Weihnachten und zu Ostern durch kurze Arbeitspausen unterbrochen wird. Wie der Deutsche Gemeindegang in einem Kommentar zu diesen Plänen ausführt, wird die Neuordnung der Ferien vermutlich mit einer Verlegung des Schuljahresbeginns auf die Zeit nach den großen Sommerferien und einer Dreiteilung des Schuljahres in Verbindung gebracht werden. Zur Neugestaltung der deutschen Schule überhaupt liegen ebenfalls neue Vorschläge von maßgebenden Stellen vor. Ministerialrat Dr. Penz vom preussischen Kultusministerium wendet sich gegen die Vielgestaltigkeit der höheren Schule und setzt sich für eine deutsche Schule ein, die der Erziehung zum art- und volksbewußten Deutschtum dient. In Zukunft dürfte es nur noch eine Hauptschule und eine Reformform der höheren Schule geben: für Knaben die deutsche Oberschule und die Realschule, für Mädchen die deutsche Mädchenoberrealschule und die Frauenoberrealschule.

Marie Curie gestorben

Frau Marie Curie, die zusammen mit ihrem Gatten Pierre Curie im Jahre 1898 die radioaktiven Elemente Radium und Polonium entdeckt hatte, ist im Alter von fast 67 Jahren gestorben.

Berlin empfängt das siamesische Königspaar

Berlin, 4. Juli.

Im Berliner Rathaus fand am Mittwochmorgen ein feierlicher Empfang des Königspaares von Siam und seines Gefolges durch den Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Dr. Sahm, statt.

Gegen 11 1/2 Uhr waren die umliegenden Straßen des Rathauses für den Fahr- und Fußgängerverkehr gesperrt, da eine unübersichtliche Menschenmenge sich eingefunden hatte, um dem Empfang des siamesischen Königspaares im Rathaus beizuwohnen. Büchlich um 12 Uhr erschien das Königspaar, das von Oberbürgermeister Dr. Sahm an der großen Freitreppe begrüßt wurde.

Im Großen Festsaal des Rathauses hielt

dann Oberbürgermeister Dr. Sahm eine kurze Ansprache an die hohen Gäste.

Die siamesische Königshymne leitete über zu ihrem Dankwort des Königs für den überaus herzlichen Empfang in Berlin. Sein besonderer Dank galt dem Führer und dem deutschen Volke. Der König sprach weiter den Wunsch aus, daß die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich vertiefen mögen. Der König schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk, worauf die Kapelle des Reichspräsidenten und der Reichsregierung spielte.

Im Anschluß hieran trat das Königspaar und das Gefolge in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein.

Der Oberbürgermeister überreichte dem Königspaar als Andenken eine leibhaftig ausgefertigte Wapp- mit Andenken Berliner Häuser und Denkmäler.



Reichspräsident Hindenburg und Reichsminister Brüning begrüßen das siamesische Königspaar vor dem Reichspräsidentenpalast in Berlin

Ditha will Dinnan.

Roman von Klara Haibhausen.

Herbertstraße 10, Verlagsgesellschaft M. G. M., Regensburg.

11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„So wird ihm sehr, sehr weh tun,“ zitterte es von Lores Lippen, aber Ditha warnte ab. „Im ersten Augenblick, ja — aber wenn einmal reifliche Klarheit zwischen uns geschaffen ist, wird er lernen, die Augen auch noch für andere offen zu haben, und dann — das glaube ich sicher — wird er sein Blick da suchen und finden, wo es ihm viel reiner und ungetrübter blüht als an meiner Seite. Meinst Du nicht auch, Lore?“

Wieder blickte unter Dithas leisem Nicken eine dunkle Mäie über das feine Antlitz des jungen Mädchens. Befangen blieb sie die Rede über Dithas Knien starr. „Du weißt ja immer, was Du willst, Ditha, müßt Du auch diesmal recht behalten! Aber nun muß ich wirklich gehen, sonst kommst Du nicht mehr zur Ruhe.“

Ditha folgte ihr mit den Augen, bis sich die Türe hinter ihr geschlossen hatte und nicht dann beschriebte vor sich hin. Das hatte nun anders geklungen als vorher, diesmal war es wie ein bestreutes Aufstehen, wie ein Klang neuer, frischer Hoffnung zu ihr herübergeweht. Die kleine Lore und Doktor Römer! — Daß sie daran nie gedacht hatte! Wie ein guter Hausgeist, ein hilfslos, anspruchsloses Heimchen wählte Lore nun schon über zwei Jahre in ihrem Hause und sie hatte eigentlich nie daran gedacht, daß die Freundin, die immer so wunschlos glücklich schien, noch mehr verlangen könnte. Wie oft war Doktor Römer seither hier aus- und eingegangen und nie hatte ihr ein Blick, geschweige denn ein Wort verraten, daß ihm Lore mehr als harmlos herzhafte Freundlichkeit entgegenbrachte! Wie nahe war sie daran gewesen, vor einer halben Stunde dieses kleine Hoffen durch ein zufriedenes Wort für immer zu vernichten,

ohne Ahnung, daß sie damit das Glück der kleinen beschiedenen Lore zertrat und den Fluch einnahm, nach dem diese sich weigerte, wie lange schon schaute und bangte. Wie gut, wie gut, daß sie dieses Wort nicht gesprochen hatte! Aber nun sie wissend geworden war, nun würde sie bauen helfen an dem Glück der Freundin. Heute noch würde Doktor Römer einsehen lernen, daß er von ihr selbst nichts zu erwarten hatte, und wenn es ihr erst gelungen war, ihn von dieser ausschließlichen Neigung freizumachen, dann würde es nicht mehr allzu schwer sein, seine Augen auf das neue, viel schönere Ziel zu lenken. Mit festem, zielbewußtem Griff mußte sie ihr eigenes Bild von seinem Herzensaltor entfernen und mit behutsamen, zarten Händen, so ganz allmählich, das der Freundin an seine Stelle zu setzen trachten. Wie schön, wenn ihr das gelang!

Ganz still und ruhig lag Ditha auf ihrem Kuscheltisch und fühlte dankbar, wie unter den liebreich sorgenden Gedanken um die Freundin ihre eigene tiefe Erregung abzuflauen begann. Ditha Glincher fand sich selber wieder und sie fand zugleich den Weg, der ihr helfen würde, auch in Zukunft kein Herz über das brennende Aufbegehren des egoistischen Herzens zu werden: Sorgen für andere und anderer Glück.

Langsam streifte sie die Gelbedecke zurück und erhob sich. In einem leichten eingeleiteten Nickerchen schlief sie eines der vielen zierlichen Schützlinge und nahm ein kleines, schon etwas vergilbtes Buch heraus, das sie einst als liebevolles Vermächtnis aus den Händen ihrer Großmutter empfangen hatte. Auf dem ersten Blatt stand in zitterigen Schriftzügen eine kurze Widmung:

Blüht Du glücklich sein im Leben,

Trage bei zu andrer Glück!

Dieses Wort schrieb ihrer geliebten Enkelin Edith Glincher zum Gedenkspruch ihres Lebens ihre treue Großmutter Franziska Glincher.

Weste drückte Ditha ihre Lippen auf die weißen Schriftzüge der Frau, der sie so viel verdankte und die ihr auch

fehlt noch — lange Jahre nach ihrem Tode wie so oft im Leben — das rechte Wort zur rechten Zeit zu sagen wußte, und ein stilles, heiliges Gelächern war in ihrem Herzen, diesem Wort, das ihr soeben wie ein Gruß aus einer ferneren, besseren Welt an die Seele geklungen war, zu folgen.

Eine Stunde später ging Ditha mit ihrer gewohnten, ruhigen Anmut an Doktor Römers Seite das Ufer des herrlichen Sees entlang. Noch hatte die Hochsaison nicht begonnen, die alljährlich viele Tausende von Gästen an den Bierwaldstättersee und in das schöne Luzern führt, das um diese Zeit dann alles daran setzt, die Fremden anzulocken und festzuhalten, und ihnen außer der Schönheit seiner Natur auch noch alles Erdenkliche an Annehmlichkeit und Vergnügen zu bieten.

Da wogt dann an wunderbar gepflegten Quais und Promenaden eine elegante, vielsprachige Menschenmenge lachend, plaudernd und stierend hin und her. Da tönt Musik von den Terrassen der Grandhotels am Strande, und an allen Mauern und Säulen ranken Rosen in unermeßlicher Fülle. Da prangen der alte Wasserturm und die hölzerne Kapellenbrücke in einem Meer farbiger Glühbirnen, da leuchten Bergfeuer von den höchsten Gipfeln und vom Plateau wirkt ein mächtiger Reflektor seinen blendenden Lichtkegel auf die dunklen Wasser des Sees. Da steigen an vielen Stellen des Ufers gleichzeitig zischende Raketen zum Sternhimmel auf, halsen, kreuzen, entfalten sich in vielgestaltigen Feuergarben und streuen Hunderte funkelnder Leuchtfiguren über die breite Wasseroberfläche, wo sie knisternd, vereinigt mit ihrem Spiegelbild erlöschen.

Ein Meer von Blumen, Musik, Lichtern, Lebensgenuß und Daseinsfreude erschien Ditha der Strand in diesen Tagen und sie liebte es, von Zeit zu Zeit darin unterzutauschen und die ganzberauschte, unbeschreibliche Stimmung auf sich einwirken zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland führt im Luftschnellverkehr

Das Kuratorium des Verkehrswissenschaftlichen Instituts für Luftfahrt an der Technischen Hochschule Stuttgart, das sich aus Vertretern des Reichs, des Landes Württemberg, der Reichsverkehrsunternehmungen, des Luftverkehrs und der Luftfahrt-Industrie zusammensetzt, hielt seine Jahrestagung ab.

An Stelle des verstorbenen Vorsitzenden Staatssekretär Dr. Fischer wurde Ministerialdirektor Steiger vom Würt. Wirtschaftsministerium gewählt. Das Institut hat im verfloffenen Jahr seine Forschungsarbeiten besonders dem Problem des Schnellverkehrs in der Luft gewidmet, ein Gebiet, das angesichts der allgemeinen Steigerung der Reisegeschwindigkeiten auf Eisenbahnen und Reichsautobahnen von allgemeinem Interesse ist. Ueber die bisher abgeschlossenen Untersuchungen gab der Leiter des Instituts, Professor Dr. Pirath in einem Vortrag näheren Aufschluß.

Der europäische und vor allem der deutsche Luftverkehr steht seit einem Jahr im Zeichen eines zunehmenden Aufbaus des Schnellverkehrs. Die besonderen Ursachen dieser Entwicklung ergeben sich neben den technischen Fortschritten allgemein aus dem kaufmännischen Drang des abendländischen Menschen nach möglichst schneller Ueberwindung des Raums.

Der Schnellverkehr hat im Luftverkehr völlig neue Probleme aufgerollt. Jede Steigerung der Fluggeschwindigkeiten im Luftverkehr berührt die wichtige Frage der Sicherheit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs überhaupt. Auf Grund der durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Beobachtungen kann heute schon

gesagt werden, daß durch die Ausgestaltung der Flugzeuge mit besonderen technischen Vorrichtungen wie Landeklappen, Doppelflügel und Verstellpropeller sowie durch neuartige Methoden der Flugführung die Sicherheit im Luftverkehr trotz erheblicher höherer Geschwindigkeiten genügend gewahrt bleiben wird.

Die Allgemeinheit interessiert vor allem die Frage, ob der Schnellverkehr zu erträglichen Preisen durchgeführt werden kann und die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs ganz allgemein durch ihn verbessert wird. Hierzu kann gesagt werden, daß Höchststrecken für den Fahrgast seinen finanziellen Mehraufwand mit sich bringen, im Gegenteil, der Preis ist derselbe. So kostet z. B. eine Fahrt von Stuttgart nach Frankfurt bei Benutzung eines Heinkel-Schnellflugzeugs 21 RM, wie früher beim normalen Luftverkehr. Der Schnellverkehr verursacht zwar gegenüber dem bisherigen Luftverkehr bei gleicher Jahresleistung für den Flugkilometer 20-22 Proz. höhere Kosten. Diese Mehrkosten können aber auf Grund der höheren Geschwindigkeiten des Schnellflugzeugs durch wesentlich größere Jahresleistungen und eine Verringerung des Flugzeugparkes, vor allem auf größeren Strecken, mehr als ausgeglichen werden. Darüber hinaus wird der Schnellverkehr infolge der kürzeren Reisezeiten zu einer wesentlich stärkeren Benutzung von Flugzeugen führen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung lassen zweifellos erkennen, daß eine stärkere Einrichtung von Schnellverkehrsstrecken den Luftverkehr seiner Wirtschaftlichkeit um ein großes Stück näher bringt.

Deutschland hat in den Heinkel-Schnellflugzeugen heute die Führung im europäischen Schnellverkehr in der Luft. Seine zentrale Lage im europäischen Raum wird ihm in erster Linie gestatten, aus dem Schnellverkehr besonderen Nutzen zu ziehen und damit in Europa bestimmend mitzuwirken an der Entwicklung des kontinentalen Schnellverkehrsnetzes, auf das sich der im Aufbau befindliche transkontinentale und transozeane Luftverkehr in erster Linie stützen wird.

Die neue Luftverkehrspolitik Deutschlands und der Deutschen Luft Hansa sowie die neuesten Leistungen der Flugzeugindustrie sind geeignet, Deutschland nun auch den ersten Platz für die Pionierarbeit im Schnellverkehr mit Flugzeugen in Europa zuweisen, nachdem es schon seit Jahren im Luftschiffverkehr allein und in vorderster Linie gestanden hat.

von Bischofshofen unternahm unter Führung ihres Lehrers einen Ausflug zur Werterner Gütte am Hochthron. An einer sonst ungefährlichen Stelle stürzte der 10-jährige Schüler Katschler etwa 50 Meter tief ab, wobei er durch mehrmaliges Ueber-schlagen schwere Verletzungen erlitt, die seinen Tod zur Folge hatten.

Lodesurteil für den Gollmüher Mörder

Weseritz, 1. Juli. Am Mittwochnachmittag um 19.30 Uhr verkündete der Vorsitzende des in Weseritz tagenden Obinger Sondergerichtes, Landgerichtsdirektor Gaus, im Prozeß gegen den Mörder Wehner aus Gollmühl (Kreis Schwertau), der am 18. Juni den Amtswalter Kurt Glöckler aus politischen Beweggründen ermordet hatte, gemäß dem Antrag des Oberstaatsanwaltes folgendes Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig. Zugleich ist er schuldig, es unternommen zu haben, einen Amtswalter der NSDAP, aus politischen Beweggründen zu töten. Er wird deshalb zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Drei Opfer der Berge

Salzburg, 4. Juli.

Der 19-jährige Franz Lauscher aus Wien gelangte sich mit zwei Begleitern auf einer Klettertour auf den Peißstein. An einer Wand glitt er auf dem fünften Gestein aus und stürzte ab. Seine Begleiter konnten ihn am Seil fassen, doch schlug er mit dem Kopf mehrmals gegen die Felswand, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod zur Folge hatte.

Beim Durchklettern der Dachstein-Südwand ist der 26-jährige Karl Stein etwa 250 Meter unterhalb des Dachsteingipfels infolge Erschöpfung liegengeblieben und nach kurzer Zeit verstorben. Eine Rettungsexpedition brachte die Leiche zu Tale.

Die vierte Klasse der Anabersvolkschule

Karlsruher Schlachtochmarkt vom 3. Juli. Zufuhr: Ochsen 23 Stück, Bullen 44, Kühe 65, Färsen (Kalbinnen) 152, Großkälber 284; Kälber 345, Schweine 839 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 1. 27-30 Mk., 2. ältere 26-27, b 25-26, c 24-25, d 22-24; Bullen a 27-28, b 24-27, c 23-24, d 21-23; Kühe b 21-22, c 17-20, d 12-17; Kalbinnen a 32 bis 33, b 30-32, c 27-29, d 23-25; Kälber a 44-45, b 42-44, c 37-41; Schweine b 240 bis 300 Pfund 44-47, c 200-240 Pfund 42-44, d 180-200 Pfund 40-42, e 120-160 Pfund 39-40, Saugen 30-34 Mk. Verkauf des Marktes: Großkälber und Schweine langsam, Ueberfland; Kälber gedumt, langsam.

Bekanntmachung.

Der Frau Rosa Sprenger, Ehefrau des Kraftwagenführers Hermann Sprenger in Höfen, ist vom Oberamt auf ihren Antrag gemäß § 5 des V.Sch.Ges. vom 12. Mai 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 27. Juni 1934, R.G.B.I. S. 523, die Ausnahmebewilligung zum Betrieb eines Spezialewariengeschäftes in dem Ladenraum im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 227 der Hindenburgstraße in Höfen erteilt worden.

Vorstehendes wird hiermit bekanntgemacht mit dem Bemerkens daß die zweiwöchige Beschwerdefrist gegen die Ausnahmebewilligung vom Tag der Veröffentlichung ab läuft.

Neuenbürg, den 4. Juli 1934.

Oberamt:
S. A. Dr. Pflieger, Gerichtsassessor.

Einzug der Reichsteuern.

Fällige nicht bezahlte Reichsteuern werden durch Nachmahne erhoben. Kommt die Nachmahne uneingelöst zurück, erfolgt Zwangsversteigerung. Die seit her übliche vorherige Mitteilung unterbleibt künftig.

Finanzamt Neuenbürg.

Stadtgemeinde Willbad.

Die Bezugsscheine für Haushaltmargarine und Reichsverbilligungsscheine für Speisefett

für die Monate Juli und August 1934 werden an die Bezugsberechtigten am Freitag, den 6. Juli 1934, nachmittags von 5-7 Uhr auf der Polizeiwache abgegeben.

Bürgermeisteramt.

Subertulösen-Türforgestelle

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 7. Juli 1934, nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Kriegsanleihe

kauft

Vaul Wendland.

Oberlengenhardt.

Saaten zu Herbstfutter

wie Senf, Widern, Futtererbsen usw. stets vorrätig bei

Jakob Mülle.

Servierfräulein

zur Ausschiffe gesucht. Auskunft erteilt

Buchdruckerei Ehle.

Jüngeres, fleißiges

Mädchen

nach auswärts in Haushalt für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Engländer.

Seit vielen Jahren!

Kunstseiden- und Seiden-Stoffe
Wasch-Stoffe
Leinen-Neuheiten
Wollstoffe

Kleiderstoffe

in größter Auswahl alle modischen Neuheiten für Kleider und Mäntel zu billigen Preisen.

Seiden-Müller

Pforzheim

Industriehaus Leopoldplatz

Schwäbischer Sängerbund

In Abänderung der Anordnung des Herrn Bundeschorleiters, Musikdirektor Nagel, in der Schwäb. Sängerschaft Nr. 13 betr. Gruppenabhör wird bestimmt, daß die Proben getrennt gehalten werden und zwar

in Neuenbürg (Turnhalle) Sonntag abend 6 Uhr

für die Vereine Wilsenfeld: Sängerbund; Engelsbrand; Viederfranz; Gräfenhausen: Sängerbund; Neuenbürg: Viederfranz-Freundschaft; Oberhausen: Viederfranz.

In Willbad (Alte Linde) Sonntag abend 8 Uhr

für die Vereine Willbad: Viederfranz; Calmbach; Viederfranz; Höfen: Sängerbund; Schömberg; Germania.

J. A. des Bundesführers und Bundeschorleiters:

Fr. Biefinger, Neuenbürg.

Größte Ersparnis an Zeit u. Geld!

Kein Staub, kein nasses Wischen und Bohnern mehr!

Hygien. Stauböl „Germania“

Jetzt: Nur in versiegelten Original-Rannen und zu Original-Verkaufspreisen.

Alleinige Niederlage für Neuenbürg, Willbad, Herrenath, Marzell, Wilsenfeld, Enzklösterle und Umgegenden:

Apotheke H. Bozentardt, Neuenbürg, Tel. 210.

Willbad

Unsere Telefonnummer ist

571.

Karl Günthner, Schreinerei. Hch. Günthner, Milchhandlung.

Für die Einmachzeit Cellophan und Salicyl-Papier

C. Meeh'sche Buchhandlung

Die guten „Norma“-Eindunstgläser verbürgen Qualität!

1/2 Liter eng 20 Pig., 1 Liter eng 25 Pig., 1 1/2 Liter eng 35 Pig., 2 Liter weit 40 Pig., 2 Liter weit 45 Pig.

Zubindegläser, Geleegläser, Honiggläser billig

Eindunstapparate, komplett Mk. 3.90

Dampfsaftpresse Mk. 8.20, Beerenpressen Mk. 7.50

Beerenmühlen Mk. 15.-

Sie kaufen immer vorteilhaft im großen

Küchenhaus Schütze, Pforzheim

in der Metzgerstraße — gleich beim Marktplatz

Hausfrauen!

Kaufen Sie

Tafel-Oel

in unseren Original-Flaschen mit dem praktischen Schraubverschluss. Immer griffbereit! Kein klebriger Korken mehr!

Große Flasche **80** u. **70** u. Kleine Flasche **35**

Der letzte Tropfen schmeckt ebenso rein und fein wie der erste.

Preis mit Glas. Wir vergüten: Für die große Flasche . . . 10 Pf. Für die kleine Flasche . . . 5 Pf.

Neue Zufuhren:

Tomaten Pfund **22** Pf.
Neue Kartoffeln Pfund **10** Pf.
Neue Zwiebeln Pfund **10** Pf.
Zitronen 10 Stück von **38** Pf. an

3% Rabatt!

PFANNKUCH

Deutsche Markenbutter

Deutsche Feine Molkebutter
Molkebuttergesellschaft Stettin

Deutsche Molkebutter
Sennerlei Milck

Deutsche Landbutter

Deutsche Kochbutter

Briefschmähige neue Packungen für deutsche Butter



Kuno von Spitzberg war so arm wie Iapier. Drum, als er Gerda von Bergstein als Braut heimführen wollte, erbat er...

Kuno von Spitzberg, der nichts von ihrem Sinn erfahren konnte, als daß sie eines anderen Brautmann werden sollte...

Den hatte die bittre Rot der Gerda schon vorher so verzehrt, daß er nach diesem Vorfall selber den Freisinnigen bot, es bei...

Das Leben kann kein Ziel haben, denn es ist ja selbst ein reiches Ziel, gefülltes Sein, das heißt, Tadeln, Lob, „Gut“...

Das Leben kann kein Ziel haben, denn es ist ja selbst ein reiches Ziel, gefülltes Sein, das heißt, Tadeln, Lob, „Gut“...

Das Leben kann kein Ziel haben, denn es ist ja selbst ein reiches Ziel, gefülltes Sein, das heißt, Tadeln, Lob, „Gut“...

Das Leben kann kein Ziel haben, denn es ist ja selbst ein reiches Ziel, gefülltes Sein, das heißt, Tadeln, Lob, „Gut“...

Verantwortung im Auftrag der M. S. P. v. H. v. H. v. H. (M. S. P. v. H. v. H. v. H.)

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

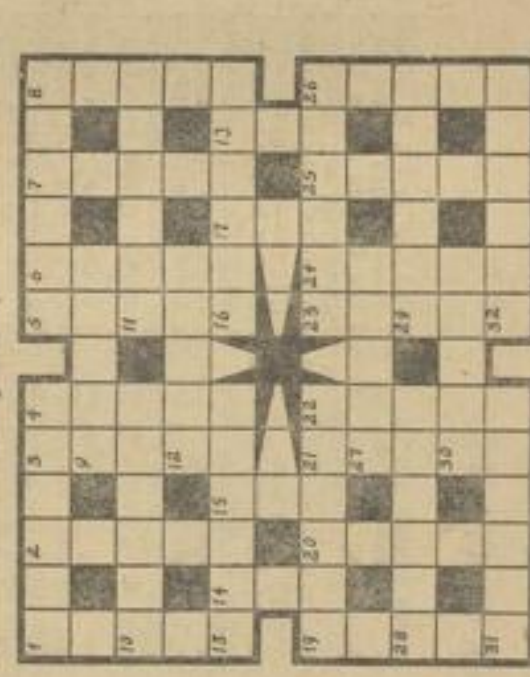
Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Voltaire äußerte sich einst sehr lobend über Voltaire. Darauf wurde ihm von guten Freunden gesagt, daß Voltaire nicht...

Kreuzworträtsel



- Die Wörter bedeuten: 1. Weidsteppen in Argentinien, 5. Aufricht, 9. Nordische Stadt am Himalaja, 10. Musikstil, 11. Abgeteilte...

Die Bräutmenkübe

Erzählung für die tüchtigen Familien

Nr. 26

Das Unterhaltungsblatt der M. S. P. v. H. v. H. v. H.

1924

Die Letzte / Erzählung von Wilhelm Schmidbom

(Schluß)

Wilhelm Schmidbom hat sich im ersten Teil seiner Erzählung „Die Letzte“ die harte und schwehre Arbeit...

Die Frau schritt ein wenig schneller als sonst aus und lang war sie sich hin — sie schmeckte aber bald wieder, denn die Luft...

Das gibt Regen, aber keinen Schnee“, sagte die Frau, indem sie ihrer Gewandtheit nach laut sprach, wobei es ungewiss war...

In der selben Stunde blühen da unten die Südkiefern auf. Eine leuchtige Aue, von schwarzen Fichten unterbrochen, lag vom...

Sie sah, daß der Himmel plötzlich auf und sich wie ein Schwamm...

„Das gibt Regen“, riefen die Leute im ersten Teil.

Sie sah, ohne stehen zu bleiben, durch das Dorf hindurch, überall hinter den Häusern wurden die Lampen angezündet...

Als die Frau wieder ins Freie trat war das Scherpe, das auf den Flüssen lag, schwarz geworden, kein Strahl, kein Baum...

Die Frau schritt ein wenig schneller als sonst aus und lang war sie sich hin — sie schmeckte aber bald wieder, denn die Luft...

Das gibt Regen, aber keinen Schnee“, sagte die Frau, indem sie ihrer Gewandtheit nach laut sprach, wobei es ungewiss war...

In der selben Stunde blühen da unten die Südkiefern auf. Eine leuchtige Aue, von schwarzen Fichten unterbrochen, lag vom...

Sie sah, daß der Himmel plötzlich auf und sich wie ein Schwamm...



